DAC

Kopfhörer-verstärker

HiFi einsnull Ausgabe 5/2020 Highlight

Rumble Down Under

Bei hochwertiger Audioelektronik gibt es neben gutem Sound noch andere Faktoren mit Relevanz. Das ist auch Burson Audio klar, doch beim Conductor 3X geht es trotzdem in erster Linie um die Performance.

Peripherie:

- Quelle: Apple MacBook Air, Audirvana
  Sony Xperia XZ3
  Audiodata Musikserver MS II
  Auralic Aries G1
- USB-Kabel: Audioquest Cinnamon
- XLR-Kabel: Audioquest MacKenzie
- Verstärker: Cambridge Audio Edge A
- Lautsprecher: KLANG+TON „Nada"
- Kopfhörer: Dan Clark Audio Æon2

Die schlanke Metallfernbedienung beschränkt sich auf Quellenwahl, Mute und Lautstärke

Gehörtes:

- **Marcin Przybyłowicz, Mikolai Stroinski**
  The Witcher 3: Wild Hunt Soundtrack
  (FLAC, 44,1 kHz, 16 Bit)
- **Leo Sidran**
  Chool School
  (FLAC, 88,2 kHz, 24 Bit)
- **Eagles Of Death Metal**
  Peace Love Death Metal
  (Qobuz, 44,1 kHz, 16 Bit)
- **DXD/ DSD-Testfiles**
  (DXD, 352,8 kHz, 24 Bit)
  (DSD64/ 128/256, 2,8/5,6/11,2 MHz, 1 Bit)
- **Danko Jones**
  Fire Music
  (ALAC, 44,1 kHz, 16 Bit)

Computer Audio ist klar die einfachste Lösung für die moderne Musikwiedergabe, allein schon aus dem Grund, dass prinzipiell jeder einen PC oder Mac sein eigen nennt. Damit ist die Voraussetzung Musikdateien zu speichern und abzuspielen schon einmal gegeben. Um aber von so etwas wie echtem Musikgenuss zu sprechen, benötigt man dann aber natürlich noch noch ein oder zwei echte Audiokomponenten. Mit einem guten Kopfhörerverstärker und einem entsprechenden paar Schallwandler ist man aber schon ganz vorne mit dabei. Ein auf das wesentliche reduzierte System, bei dem es um guten Klang geht, anstatt um ein Spielzeug im Rack. Genau hier setzt der Burson Audio Conductor 3X Performance an.

Die australische Audioschmiede unterscheidet bei seinem Conductor zwischen den Reference und den Performance Modellen, von denen die erste Reihe Eleganz und Finesse verkörpern soll, während es bei den Reference Geräten etwas direkter und reduzierter zugehen soll. Der Hersteller selbst vergleicht die beiden Serien dabei mit unterschiedlichen Rollen des Schauspielers Hugh Jackman, wobei unser Testmodell mit seinem Part als Wolverine aus den X-Men Filmen vergleichbar sein soll. Kraftstrotzend und ohne ein Gramm zu viel am Leib. An der Wahl des Vergleiches sieht man schon, dass Burson ein wenig unkonventioneller ist, als manch anderer Hersteller.

Das sieht man dann auch beim 3X Performance, beispielsweise an der Stromversorgung. Der Kopfhörerverstärker besitzt ein externes Schaltnetzteil, was normalerweise messbare Verzerrungen bedeutet. Burson verwendet statt der üblichen 50 Hz der Netzspannung aber 170 kHz, wodurch die Störungen in den unhörbaren Bereich verlagert werden sollen. Dazu werden unterschiedliche Sektionen des Gerätes separat mit Energie versorgt. Das ausgelagerte Netzteil hilft dann auch dabei, den Conductor klein genug zu halten, um ihn problemlos auf einem Schreibtisch Platz finden zu lassen. Dort darf der Amp dann gerne ein wenig prominenter aufgestellt werden, denn sein solides Aluminumgehäuse, mit kontrastreichem Display und angenehm gelagertem Drehregler an der Front, macht schon etwas her. Dabei dient das Metallkleid allerdings hauptsächlich zur Kühlung der Elektronik. Anstelle der üblichen Class-D-Technik, die man heute in den meisten Desktop-Geräten findet, arbeitet der 3X Performance mit einer Class-A-Schaltung, deren erhöhte Wärmeentwicklung per passiver Kühlung durch das Gehäuse entgegengewirkt wird.

Für Computer Audio kommt natürlich nur ein Anschluss in Frage: USB. Ganz modern verzichtet Burson beim Conductor 3X Performance auf die übliche, eher klobige USB-B-Buchse, sondern setzt stattdessen den Typ-C ein. Für mehr Flexibilität, oder sogar den Einsatz an einer stationären Anlage, bietet der 3X außerdem noch einen optischen und einen koaxialen S/PDIF-Eingang, während man auf analoge Eingänge gänzlich verzichtet. Dafür glänzt Bursons Amp aber auf der Ausgangsseite, wo sowohl XLR- wie auch RCA-Buchsen an eine Endstufe oder einen Vollverstärker angeschlossen werden können. Doch gerade bei den Kopfhöreranschlüssen zeichnet sich der 3X aus und bietet neben einem 3,5- und einem 6,3-Millimeter-Anschluss noch einen vierpoligen XLR-Ausgang. Während ambitionierte Headfiler also ein Gerät für ihre hochwertigen Kopfhörer erhalten, ist gleichzeitig Einsteigern die Möglichkeit gegeben, verschiedene Modelle auszuprobieren, ohne einen neuen Ver-

USB-C ist klar der Anschluss der Wahl, doch dank aptX HD ist auch Bluetooth für HiRes geeignet

stärker anschaffen zu müssen. Dank Stabilität bei Impedanzen von 16 bis 300 Ohm und einer Leistung von bis zu 6 Watt, kann eine Vielzahl von unterschiedlichen Kopfhörern problemlos angetrieben werden.

So flexibel, wie sich der Burson bei seinen Anschlüssen zeigt, geht es auch bei seinen digitalen Fähigkeiten weiter. Im Conductor 3X Performance wird ein ES9038Q2M DAC-Chip von ESS eingesetzt. USB-Signale setzt er mit bis zu 768 kHz bei 32 Bit um, während bei der Wiedergabe von DSD bis zu 11,2 MHz möglich sind. Da stellt sich so mancher Musikserver oder stationäre DAC schon lange quer. Auch bei seiner Bluetooth-Verbindung setzt der 3X auf das momentane Maximum und bietet dank aptX HD Zertifikat eine kabellose Übertragung vom Smartphone mit bis zu 96 kHz bei 24 Bit.

Im Menü des Verstärkers, das sich mit Hilfe des Drehreglers und einer kleinen Taste bedienen lässt, besteht dann die Möglichkeit, den DAC mit unterschiedlichen Filtern arbeiten zu lassen. Insgesamt acht unterschiedliche FIR-Varianten stehen zur Verfügung, um den Sound ein wenig an den eigenen Geschmack anzupassen. Daneben können im Menü außerdem Quellen und Ausgang ausgewählt werden, während man beim Gain die Auswahl aus zwei Stufen hat. Die Bedienung des überschaubaren Menüs ist übersichtlich und gut umgesetzt. Das Display ist gut ablesbar und liefert im Betrieb die wichtigsten Informationen. Allerdings führt die recht geringe Bildwiederhohlrate hin und wieder zu ein wenig Flackern. Generell besticht der Conductor 3X Performance aber ganz klar durch seine ausgezeichnete Haptik, seine Materialien und die Qualität der Verarbeitung. Auch bei einem Blick unter die Haube setzt sich der gute Eindruck fort. Hier finden sich an jeder Ecke des durchdacht aufgebauten Platinenlayouts hochwertige Teile. Dabei bietet der 3X Performance sogar die Möglichkeit, auch auf der Hardware-Seite Veränderungen vorzunehmen. So können die eigens von Burson entwickelten Operationsverstärker ausgetauscht werden. Neben den frei auf dem Markt verfügbaren Varianten bietet der Hersteller auch selbst unterschiedliche Modelle an, die sich jeweils unterschiedlich auf den Klang auswirken sollen.

Wir blieben bei unserem Test aber bei den vorinstallierten Burson V6 Vivid Opamps, um uns einen Eindruck vom Klang des Kopfhörerverstärkers zu verschaffen. Dabei stellt sich schnell heraus, dass Burson mit seinem Fokus auf Performance keineswegs zu viel versprochen hat, denn der 3X zieht genau das aus dem Signal, was die Datei hergibt. Joe Pass' „Intercontinental" wirkte unheimlich transparent, was schnell den Jagdtrieb nach allen möglichen Details weckte. Sanfte Obertöne im relaxten Gitarrenspiel, eine groovende Bassline mit gutem Vortrieb, das sachte Abschwingen von leicht angeregten Becken - der 3X gab alles weiter. Doch auch bei weniger hoch aufgelöstem Material als DSD, bleibt dem Wandler nichts verborgen. Enorm dynamisch und vor einem dunklen Hintergrund präsentierte er den CD-Rip des The Witcher 3 Soundtracks und verlor da-

Mit seinen drei Ausgängen ist der 3X für praktisch jeden Kopfhörer bereit

Die analogen Ausgänge lassen sich im Menü wahlweise als fixe oder variable Anschlüsse einstellen

Burson Audio Conductor 3X Performance

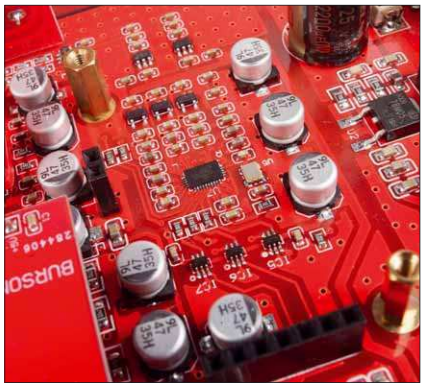
· Preis:	um 1.600 Euro
· Vertrieb:	Audionext, Essen
· Telefon:	0201 5073950
· Internet:	www.audiodomain.de
· B x H x T:	200 x 60 x 250 mm
· Eingänge:	1 x USB-C 1 x S/PDIF koaxial 1 x Toslink optisch Bluetooth 1 x 3,5 mm Mikrofon (vorne, auch Kopfhörerausgang)
· Unterstützte Abtastraten:	PCM bis 768 kHz, 32 Bit; DSD bis DSD512, 22,4 MHz, 1 Bit
· Ausgänge:	1 x XLR-4-Pol Kopfhörerausgang (vorne) 1 x 6,3 mm Kopfhörerausgang (vorne) 1 x 3,5 mm Kopfhörerausgang (vorne, auch Mikrofoneingang) 1 x XLR Stereo 1 x RCA Stereo
· Impedanz:	16 bis 300 Ohm
· Leistung:	bis zu 6 Watt (16 Ohm)

HiFi

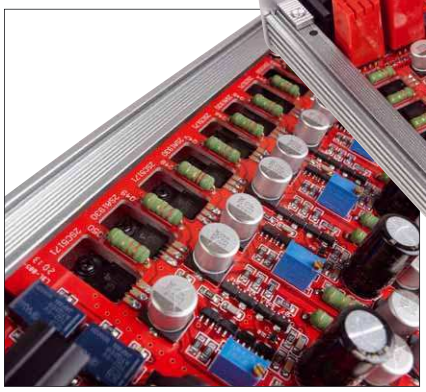
<checksum>

„What you see is what you get. Der Burson Audio Conductor 3X Perfromance liefert kompromisslose Musikwiedergabe, so wie sie die Dateien hergeben. Garniert mit einer guten Portion Flexibilität und exzellenter Verarbeitung, ist der Kopfhörerverstärker ein echte Hausnummer im Premiumsegment."

</checksum>



Der ESS-DAC zieht jede vorhandene Information aus dem Signal



Burson setzt im Conductor eine Class-A-Schaltung ein, um seine üppigen Leistungswerte zu erzielen

Bauteilauswahl und Gerätedesign des Verstärkers sind ein Fest für Technikfans

bei auch bei den teils hektisch wechselnden Einsätzen von Streichern, Chören und Percussions zu keiner Zeit die Kontrolle. Gleichzeitig muss man aber damit leben, dass Alben mit Brickwall-Mastering auch hier keine Meisterwerke mehr werden. Trotz gutem Flow und sattem Druck, schaffte es auch der Conductor nicht recht, Danko Jones' flach abgemischtes „Fire Music" wieder mit echter Dynamik zu füllen. Das gehört, wie gesagt, ein wenig zum Konzept des 3X Performance. Es wird nichts beschönigt, doch die Bits, auf die der DAC-Kopfhörerverstärker Zugriff hat, werden wunderbar direkt und kompromisslos umgesetzt.

Der Burson Conductor 3X Performance ist mir unheimlich sympathisch. Vom schicken Design und der guten Verarbeitung, über die feine Technik und die Flexibiltät bis hin zum ausgesprochen ehrlichen Klangcharakter. Der Kopfhörerverstärker ist ein vielseitiges Werkzeug für Computer Audio und darüber hinaus. Mancher wird sicher lieber die etwas feiner abgestimmte Reference Version bevorzugen, doch wer auf der Suche nach unverfälschter Performance ist, bekommt sie hier geliefert.

Das schicke Aluminiumgehäuse sorgt für optimale Betriebstemperatur im Innern, wird aber selbst entsprechend warm

Philipp Schneckenburger